



P. Bernhard (Anton) Sirch OSB

Missionsbenediktiner und Pfarradministrator in Illschwang

26. April 1943 – 11. Februar 2013

Am Nachmittag des 11. Februars, um 15.26 Uhr, gab Pater Bernhard Sirch sein Leben in die Hand seines Schöpfers zurück. Auf seinem letzten Weg im Pfarrhaus von Illschwang (Diözese Eichstätt) wurde er von seinen beiden Geschwistern, Sr. Sofie und Br. Gerold Sirch, liebevoll gepflegt und begleitet.

Anton Sirch wurde am 26. April 1943 in Günzburg geboren als jüngstes Kind des Bahnbeamten Martin Sirch und seiner Frau Sofie, geb. Schmid. Die Volksschule besuchte er in Krumbach und Augsburg und wechselte ab 1954 auf das Humanistische Gymnasium in Sankt Ottilien. Nach dem Abitur wurde er am 15. September 1964 in das Noviziat aufgenommen und erhielt den Namen des Kirchenlehrers Bernhard von Clairvaux. In seinem Eintrittsgesuch schrieb er, er wünsche „fruchtbar zu werden im Dienst an den Nächsten.“ Die Zeitliche Profess erfolgte am 20. September 1965, die Ewigen Gelübde legte er am 29. September 1968 ab. Wie üblich in der Erzabtei studierte er Philosophie in Sankt Ottilien von 1965 bis 1967 und mit Bestnoten drei Jahre Theologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München bis zum Sommersemester 1969. Am 19. Juli 1970 empfing er die Priesterweihe. Eine theologische Dissertation zum Thema der bischöflichen Mitra und päpstlichen Tiara konnte er trotz vieler sonstiger Aufgaben 1973 abschließen.

Schon in seiner Studienzeit organisierte er die Vervielfältigung von Vorlesungsskripten für seine Mitstudenten. Doch ansonsten war er kaum für seine Ernennung zum Verlags- und Druckereidirektor des EOS-Verlages vorbereitet, die ihm am 15. Januar 1972 zuteil wurde. Dennoch gelang es ihm in den folgenden zwei Jahrzehnten, durch unermüdlige Schaffenskraft, vielfache Vernetzungen, technische Innovationsfreude und kreativen Ideenreichtum, diese kaum beachtete Druckanstalt in einen bekannten theologischen Fachverlag und eine moderne Druckerei zu überführen. So erschienen unter seiner Leitung Standardwerke wie das Marienlexikon, das Handbuch der Bayerischen Kirchengeschichte und das Monastische Stundenbuch, aber auch hunderte von Dissertationen in einem eigens von ihm entwickelten Druckverfahren. Ein neues Druckereigebäude mit einem hochwertigen Maschinenpark kam 1974 hinzu. Neben der engeren verlegerischen Tätigkeit mit Lehrlingsausbildung war P. Bernhard auch in vielen anderen Bereichen engagiert, die sich angesichts ihrer Fülle kaum aufzählen lassen: So leitete er von September 1974 bis August 1982 Sankt Gabriel, das Lehrlingsseminar der Erzabtei, von 1977 bis 1994 hatte er teilweise die Pfarrvertretung in Rottach-Egern inne, gab zahlreiche Exerzitienkurse, war engagiertes Mitglied der Bayerischen Benediktinerakademie und schaltete sich sogar in manche öffentliche Diskussionen ein.

Nach zwei Jahrzehnten engagierter Aufbauarbeit musste er am 22. Juli 1993 Abschied nehmen vom EOS Verlag und Druck. Nach einer Versetzung in die Tiroler Abtei Sankt Georgenberg-Fiecht eröffnete sich ihm neues Arbeitsfeld in der Pfarrei Achenkirch, wo er als eifriger Seelsorger schnell wieder vielfältige Sonderaufgaben übernahm wie die Ausbildung österreichischer Mesner, Dekanatsjugendseelsorge und die Wallfahrtseelsorge in Hinterriss. Zusätzlich verfasste er Artikel und regelmäßige Beiträge für Zeitungen, Radiosendungen und Internetforen. Seine eigene Homepage (www.pater-bernhard-sirch.de) gibt einen Einblick in weitgespannte Interessen.

Im Jahr 2010 ließ sich P. Bernhard in die Diözese Eichstätt versetzen, wo er in der Pfarrei Illschwang mit ihren vielen Filialkirchen mit gewohntem Schwung seelsorglich zu wirken begann. Im Juli 2010 konnte er auch sein 40-jähriges Priesterjubiläum begehen. Im Dezember 2012 meldeten sich unerwartet Lähmungserscheinungen, die als Krebserkrankung im letzten Stadium diagnostiziert wurden. Mit großer Gefasstheit, Tapferkeit und Demut nahm er das bevorstehende Ende an und lehnte jede unnötige lebensverlängernde Maßnahme ab. Für ihn war es ein besonderes Geschenk, dass ihn in diesen letzten Wochen seine beiden Geschwister aufopfernd begleiteten. Trotz zunehmender Schwäche nahm er noch dankbar und mit einem immer wieder durchbrechenden Lächeln an seiner Umwelt teil. Er ruhe in Frieden!

Requiem in der Simultankirche in Illschwang am Aschermittwoch, 13. Februar 2013, um 14.00 Uhr Requiem in der Pfarrkirche Sankt Tertulin in Schlehendorf am Kochelsee am Freitag, 15. Februar 2013, 13.00 Uhr und anschließende Beerdigung im elterlichen Grab